

bei ihrer Verfertigung und Ornamentation angewandt wurden, nämlich als getriebene Arbeit (Sphyrelaton), ganz eigenthümlicher Art und als wahrscheinlicher Grund einer verschwundenen Emailmalerei sowie in Beziehung auf Art und Gegenstand der Darstellung und das Fremdartige ihres Stiles, der auf nicht assyrische Fabrikation schliessen lässt, mehrfaches Interesse; doch sei das Nähere darüber auf eine andere Abtheilung dieser Schrift verschoben.¹ Dasselbe gilt für andere aus Metall gegossene Gegenstände, von denen hier nur zu sagen ist, dass sie rücksichtlich ihres Stils noch vollständig der getriebenen Arbeit angehören. Sie sind meistens über eiserne Kerne gegossen, oder, wie der schöne Löwe aus Chorsabad, ganz voll und massiv. Die Vorliebe der Assyrier für massives Gusswerk ist auch sonst durch Beispiele konstatirt.² Sie beweist nichts gegen das in dem Obigen Ausgesprochene, sondern nur die Unerfahrenheit der Assyrier in dem Metallgusse. Doch gibt es auch Beispiele von hohlem Metallgusswerke, das zu Füßen für Möbel und zu anderen Zwecken gedient hatte.

§. 71.

Das neue Babylon des Nebukadnezar.

Das neue babylonische Reich des Nebukadnezar bietet in Beziehung auf unser Interesse wenig Neues. Was wir von der Kunst dieser Zeit der Restauration der alten chaldäischen Monarchie von den Alten erfahren, dient nur dazu, unsere Anschauung der westasiatischen Kunst zu bestätigen.

Der gebrannte Backstein wurde nach dem Vorbilde der frühbabylonischen Konstruktionsweise bei der Erbauung des Babylon des Nebukadnezar häufiger angewandt als das bei den Assyriern der Fall war, die Ziegelkonstruktion dabei zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gebracht. Feiner weisser Mörtel diente als festestes Bindemittel und zugleich zur gewöhnlichen Bekleidung der innern und äussern Wände.

Embleme. Ein solches Steingefäss fand Layard zu Kudjundshik. Layard, *Niniveh and Babylon*, pag. 595. Die klassische Stelle für Embleme dieser Art ist Cic. *Accus. in Verrem lib. IV.* 23. 37.

¹ Abbildungen dieser Gefässe in Layard, *Niniveh and Babylon*, pag. 183. 199 und *Second Series*, die letzten Tafeln. Ich komme in der Metalltechnik auf dieselben zurück.

² König Nebukadnezar liess sein Bildniss fünfundvierzig Ellen hoch, sechs Ellen breit, und ganz aus gediegenem Golde in Vollguss (?) in der Ebene von Dura aufführen, dem alle Grossen und Beamten des Reiches huldigten. Daniel III. Vermuthlich aber hatte dasselbe dennoch einen tüchtigen Kern von Thon oder anderem Stoffe.

Man findet eine grosse Menge von Ziegelfragmenten, die mit einem dicken Glasuremail bedeckt sind und die bekannten Nachrichten des Herodot und Diodor über die Pracht der Bildwerke auf den Wänden Babylons bestätigen. Die Hauptfarben sind ein brillantes Blau, Roth, Ockergelb, Weiss und Schwarz. Ueber die blauverschlackten Ziegel des Birs-Nimrud wurde bereits oben gesprochen. Steinskulpturen wurden nicht aufgefunden, mit Ausnahme eines kolossalen Löwen, der einen Mann unter seinen Tatzen hält.

Die assyrische Wandtäfelung mit Steinplatten war hier selten und beschränkte sich höchstens, wie am Khabur, auf die Bekleidung der Thürgewände an Königspalästen. Holztäfelungen und Stuckbekleidungen neben kostbaren Stoffen ersetzten sie, wie wir aus bereits angeführten Stellen der Alten wissen.

Der allgemeine Charakter des Dargestellten auf den Skulpturen und Gemälden, wovon sich wenige Fragmente erhielten, ist dem der spätassyrischen Zeit ähnlich. Spuren und Reste von Terrakottaskulpturen sind häufig und beweisen, was sonst auch erklärlich ist, dass man den Lehm, den das Land bot, häufiger zu künstlerischen Zwecken benützte als den Stein, der von Fern herbeigeschafft werden musste. Dadurch wurde der babylonischen Plastik ein eigenthümlicher Typus zu Theil, der nicht unvortheilhaft von dem assyrischen Gepräge dieser Kunst absticht.¹

Eine babylonische Inschrift enthält höchst merkwürdige Notizen über die Baukunst der Babylonier; diese Inschrift ist auf mehreren Tafeln aus schwarzem Stein enthalten, die unweit Bagdad von Sir Harford Jones entdeckt und dem Museum der East-India-Company einverleibt ward. Sie ist im Facsimile veröffentlicht. Rawlinson und Hinks haben sie erklärt. Sie beginnt mit dem Namen und den Titeln Nebukadnezar des Grossen (604 v. Chr.) und bespricht den Bau verschiedener Tempel und Paläste sowie der Wälle von Babylon und Borsippa. Zwei besondere Werke, das Haus des Friedens und das Haus des Ruhmes, werden namhaft aufgeführt. Genaue Details werden über die Ornamente dieser Tempel und Paläste gegeben, die sehr reich ausgestattet gewesen sein mussten. Leider war es unmöglich, den Sinn und die Bedeutung aller in dieser detaillirten Beschreibung enthaltenen Kunstausrücke zu entziffern und zu erklären. Die Mauern waren aus gebrannten Ziegeln und Erdpech und mit Gyps und andern Stoffen bekleidet. Einige scheinen

¹ Vide Layard, Niniveh and Babylon, Vignette zu Kap. XXIII. pag. 527.

getäfelt gewesen zu sein. Oberhalb dieser Mauern war Holzwerk und über den offenen Räumen war als Decke ein Velum ausgespannt, das von Pfählen oder Säulen getragen ward, gleich den Teppichen im Ahasverus-Palast zu Susa. Einiges Holzwerk war vergoldet, anderes versilbert und der grösste Theil wurde vom Libanon geholt.

Diess über den Inhalt dieser merkwürdigen Bauinschrift aus dem VII. Jahrhundert v. Chr., den ich leider nur aus der kurzen Mittheilung Layards¹ über dieselbe kenne. Ich schliesse damit diesen kurzen Paragraphen über Neu-Babylon und wünsche nur, dass die Zuverlässigkeit der englischen Keilschrift-Ausleger sich mehr, als jetzt der Fall ist, bewähren und es ihnen gelingen möge, diese und andere Urkunden ältester Gesittung und Kunst auf unzweifelhafte Weise zu erklären.

§. 72.

Das medische Reich. Ekbatana.

Von der medischen Baukunst haben wir nur alte Beschreibungen, nichts davon ist übrig geblieben, — wenigstens hat noch kein Layard den Hügel bei Hamadan, der alten Burg des Dejokes zu Ekbatana untersucht.

Sie wurde um 700 v. Chr. von ihm gegründet. Der kreisförmige Hügel, der die natürliche Basis der Anlage bildet, war terrassenweise mit Ringmauern befestigt, so dass immer ein Kreis den andern um die Höhe der Zinnen überragte.

Im Ganzen sind sieben Ringmauern, in der letzten die Burg und der Schatz des Königs. Der Umfang der äussersten Mauer gleicht ungefähr der von Athen. Die Zinnen der ersten Umfassungsmauer sind weiss, die der zweiten schwarz, die der dritten purpurn, die der vierten blau, die der fünften orangegebl, die beiden letzten endlich sind silbern und golden. So berichtet Herodot über die Königsfeste, die aber nach Diodor nicht von Dejokes gegründet, sondern ein Werk der Semiramis, d. h. vorgeschichtlichen Ursprungs, war. Doch mochte der Zinnenprunk ohne Bildwerke das Werk jenes zoroastrischen Reichsrebellens gegen das assyrische Lehnkaiserthum, des Erfinders der abstrakten Königsidee, gewesen sein. —

Wie tritt auch hier in schlagendster Weise die Thätigkeit des allgemeinen Gesetzes, das die gesammte Architektur der Alten beherrscht,

¹ Niniveh and Babylon, pag. 530.